

Halberstädter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)
Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Ar. 45

Freitag, den 22. Februar 1920

4. Jahrgang

Strefemann bei Braun.

Besprechungen über die Koalition in Preußen.

Reichsaussenminister Strefemann hatte am Mittwoch als Vorkämpfer der Deutschen Volkspartei mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun eine längere Unterredung über die Umbildung der preussischen Regierung. Es wurde vereinbart, den Verlauf dieser Besprechung vertraulich zu behandeln. Die Reichspresse berichtet demnach vielerlei darüber, welches mit richtigem Verstand der „Soz. Presseklub“ hat bestanden auch, wie er uns schließlich seinen Anteil, die historische Zurückhaltung zu wahren eine Vereinbarung über die evtl. Umbildung der preussischen Regierung ist und konnte zwischen dem Reichsaussenminister und dem preussischen Ministerpräsidenten nicht getroffen werden. Der preussische Ministerpräsident hat gegenüber dem Vorkämpfer der Deutschen Volkspartei nochmals eindringlich und ausführlich dargelegt wie er und die Koalitionsparteien sich die Umgestaltung des preussischen Kabinetts unter Hinzuziehung der Deutschen Volkspartei vorstellen und hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Vereinbarung von zwei Ministereisen an die Volkspartei unter keinen Umständen in Frage kommen kann. Entweder die Vereinbarung von einem Ministerium unter Zuzugung des gegenwärtigen Reichsaussenministers Dr. Curtius als preussischen Minister ohne Vorbehalte oder Veräußerung von einem Ministerium unter Zuzugung von einem Staatssekretär in einen politischen Ministerium.

Der Reichsaussenminister hat die Vorschläge des preussischen Ministerpräsidenten am Mittwoch nachmittag in einer kommissarischen Sitzung des Vorstandes der Reichsdelegation und der vorkommenden Vertreter des preussischen Landtages mitgeteilt. Die vorkommende Landtagsaktion wird sich heute abends mit der Frage der Umbildung der preussischen Regierung und dem Angebot des preussischen Ministerpräsidenten befassen. Mittags soll nach der Reichsdelegation der Volkspartei in Anwesenheit der preussischen Unterhändler der Volkspartei zusammentreten.

Der preussische Ministerpräsident hat gegenüber dem Reichsaussenminister gleichseitig seinen Zweifel darüber geäußert, daß er noch in dieser Woche ein klare Antwort zu haben wünscht und nicht daran denkt, die Verhandlungen auch noch in der kommenden Woche fortzusetzen. Es ist deshalb damit zu rechnen, daß bereits heute oder morgen die Entscheidung darüber fällt, ob die Volkspartei unter den ihr angedeuteten Umständen in das preussische Kabinett eintritt oder nicht und damit die Voraussetzungen für die große Koalition im Reich geschaffen sind. Eine Meinungsäußerung von vorkommender Seite, wie sich die Dinge schließlich gestalten werden, liegt bisher nicht vor.

Der Parteivorstand des Zentrums, Ra. o. S., hatte am Mittwoch im preussischen Landtag eine längere Unterredung mit dem Unterhändler des Zentrums Dr. Heß.

Trozkis Gesuch bestätigt.

Beim Auswärtigen Amt ist gestern die Mitteilung des deutschen Konsulats in Konstantinopel eingelaufen, daß Trozki tatsächlich dort den Antrag auf Einreise- und Aufenthaltserlaubnis in Deutschland gestellt hat.

Das Auswärtige Amt wird diesen Antrag nun dem Reichstanzler zuleiten mit der Bitte, darüber eine Kabinettsentscheidung herbeizuführen.

Das Reichskabinett

Wird sich schon in den nächsten Tagen mit dem Einreisegesuch Trozkis befassen. Das Zentrum hat bereits wissen lassen, daß es gegen die Einreise ist. Auch innerhalb der Volkspartei besteht gegen die Bewilligung des Gesuches eine starke Gegnerpartei. Im Lager der Sozialdemokratie herrscht Einmütigkeit für die Bewilligung.

Komplication.

Die Situation wird dadurch kompliziert, daß nach den neuesten Privatmitteilungen aus Konstantinopel Trozki seinen Antrag an das deutsche Konsulat hinter dem Rücken der russischen und türkischen Behörden unternehmen zu haben scheint. Das russische Generalkonsulat behauptet, noch am Montag Trozki sei gar nicht in Konstantinopel, eine Darstellung, die nun natürlich lägen gestraft ist. Die nächste Folge des Schrittes Trozkis wird vermuthlich eine Verschärfung seiner Überwachung im Stamбуль Generalkonsulat sein.

Ausgültig aus der Erinnerung.

Die Sommerpresse teilt mit, daß die Stadt Trost (Gouvernement Smolna) in Lithuanien umbenannt worden ist. Damit wird eine amtliche Erinnerung an die historische Persönlichkeit des in der ersten Revolutionen mit Lenin zu einem einzigen Geistesverwandten Trozki getilgt.

Vertagung des Parteitag?

Der Parteiausflug.

Der sozialdemokratischen Partei, der am kommenden Freitag in Berlin zusammentritt, wird sich u. a. mit einem Vorschlag des örtlichen Parteiausfluges von Magdeburg auf Vertagung des Parteitages zu beschäftigen haben. Der Vorschlag wird mit den außerordentlichen Verhältnissen begründet.

In der Reparations-Sackgasse.

Eine Versammlung von Laubstücken. — Reiner will dem andern Vorschläge machen.

Paris, 21. Februar. (Sig. Drahm.) Die Schwierigkeiten, auf die die Reparationskonferenz nach der Beendigung der Generaldebatte getroffen ist, sind bisher nicht überwunden. Ihre Verhandlungen sind bis Ende der vergangenen Woche nicht mehr zum Ziel gekommen und die Programmkommission, die eman eingeleitet hat, um das letztgültige Schluß wieder flott zu machen, bemüht sich seit zwei Tagen vergebens, die ins Stocken geratene Diskussion wieder in Gang zu bringen. Da Dr. Schacht und der englische Hauptdelegierte Stamp sich über die einschlagende Prozedur nicht einig zu werden vermochten, hat man das Programmkomitee durch Zuzug von je einem Franzosen, Italiener und Belgier erweitert mit dem Ergebnis, daß nunmehr

jedes seiner fünf Mitglieder einen eigenen Programmvorschlag für die Fortführung der Arbeiten unterbreitet hat. Die Konferenz hat darüber am Mittwoch morgen eineinhalb Stunden debattiert. Da eine Verständigung nicht erzielt werden konnte, mußte die Debatte am Nachmittag fortgesetzt werden, ohne daß die Erfolgsaussichten wesentlich geltehen wären. An der Nachmittagsung wurde beschlossen, daß sich die Programmkommission heute aufs neue mit der Aufstellung eines einheitlichen Programms zusammenfinden soll. Am Freitag findet erneut eine Vollkonferenz statt, in der dann dieses Programm diskutiert wird.

Außerlich gehen ihm es lediglich Fragen der Prozedur, um die sich augenblicklich die Diskussion dreht. In Wirklichkeit aber handelt es sich hier um eine Sackgasse, hinter der sich sehr

viel schwerwiegende sachliche Meinungsverschiedenheiten verbergen. Obwohl die Konferenz krank ist, daß sie es bisher nicht managed hat, das Thema selbst anzuhören und daß alle Delegationen seit ihrer Abreise die Frage um den heißen Streit herumblättern. Jede möchte, daß die andere die Initiative ergreift, und wenn man heute über die Frage verhandelt, wie weit es zweckmäßig ist, Untermissionen einzulegen und wie viele solcher Missionen evtl. notwendig sein werden, so sind das lediglich taktische Manöver, bei denen jede einzelne der sieben Delegationen nur das Beste verjagt.

die andere zum Reden zu bringen.

Bisher hat auch diese reichliche Herbeizueinanderberührung die freundliche Atmosphäre der Konferenz nicht zu trüben vermocht. Immerhin machen sich bereits, namentlich bei den Amerikanern und den Franzosen, stilles Zeichen der Ungebuld bemerkbar. Man operiert bereits wieder mit der These, daß die Konferenz auf die Initiative des deutschen Delegierten einberufen worden sei und es demgemäß nunmehr Sache der deutschen Delegation sei.

Ihr durch konträre Zahlungsansprüche eine greifbare Verhandlungsbasis zu schaffen. Die deutschen Experten, die in dieser Kontroverse keinen leichten Stand haben, scheinen sich einzuweisen mit dem Argument zu behaupten, daß die Höhe der deutschen Zahlungen nicht auf dem Wege des Auswahls von Forderungen und Gegenansprüchen festgelegt werden, sondern

nur auf Grund der effektiven Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft berechnet werden kann und daß dies nur möglich sei, wenn alle damit zusammenhängenden Probleme in gründlicher Vorarbeit durch die Untermissionen geklärt seien.

Einmütigen ist noch nicht abgesehen, wie die Konferenz aus der Sackgasse einen Ausweg finden wird.

Die Pariser Meinung.

Vor allen Dingen Aufhebung des Transferschubes.

Paris, 21. Februar. (S. P.) Die Pariser Presse kommentiert heute morgen die Beratung der Konferenz über die weiter einschlagende Prozedur dahin, daß es sich hier in der Tat bereits um bedeutende Gegensätze handelt. Der Sachverständigen Rat ist geneigt zu sehr auf die Festlegung der Zahl der deutschen Annuitäten — diese liegen doch durch die Zahl der Annuitäten, die von den Amerikanern in Amerika zu zahlen sein, bestimmt — sondern auf die Höhe an, hierzu zu prüfen man genaueres über die bisher von Deutschland angewandten Methoden erfahren. Besonders über die Transferrückstellungen und die Zahl, die der Wohlfahrtsindex laie. Die Minister sprechen in diesem Zusammenhang eifrig für die Aufhebung des Transferschubes.

Kurt Eisner.

Zum zehnten Jahrestag seiner Einbürgerung.

Am 21. Februar 1910 wurde Kurt Eisner auf dem Wege zum bayerischen Landtage von dem hiesigen Grafen Schro nidergeknallt. Die nationalistische Hege gegen den Führer der bayerischen Revolution hatte ihre Wirkung getan. In der Welt, die am Alten hing, herrschte eitel Freude. Sie lebte dem Wahn, der sich auch über das mehrfach offenbare, daß die Revolution beiläufig werden könnte, wenn einige ihrer führenden Köpfe durch Mordanschlag von der Welt der Lebenden gestrichen würden. Sie hatte noch immer nicht begriffen, daß die Revolution etwas wesentlich anderes ist, als das politische Werk einiger Personen, das sie vielmehr nur einen vorläufigen Schlußpunkt in einer Reihe von Entwicklungsstadien darstellt.

Der Mordanschlag an Eisner viel weitere Bluttaten hervor. Ein ebensolcher wie der Mord politisch unzufriedener Anhänger Eisners führte in den Landtag, in dem eben in allgemeiner Öffentlichkeit das blutige Werk des Dameripfessers besprochen wurde, und ließ die blühende darauf las. Zwei Tage waren die Opfer, und daneben durch die sozialistische Gegenpartei Eisners, Erhard Auer, schwerverletzt zusammen, Mordanschlag mußte auch mit dem Tode ringen, bis seine kräftige Natur ihn noch einmal überwand. Die Schüsse der beiden Fanatiker haben Unheil angerichtet und Trauer über die Angehörigen der Opfer im weitesten Sinne gebracht. In dem Laufe der geschichtlichen Entwicklung haben sie nichts ändern können und damit nur wieder einmal den Beweis gebracht, daß die Gewalt an sich nie revolutionär ist, sondern fast immer in reaktionärem Sinne wirkt.

An Kurt Eisners Veron war ein Menschenleben dahingerafft worden, das sich im besten Sinne, für die demokratische Entwicklung zum Sozialismus eingeleitet hatte. Auch während er in der Kriegezeit sich in immer härteren Gelegenheiten zur Mehrheit seiner alten Parteifreunde hinneigte, blieb er doch in seinem Weisens Kern was er die Jahrzehnte zuvor gewesen war, ein begabter Vertreter des demokratischen Systems auf republikanischer Grundlage. Trau ihm doch die übliche Regel gerade auf dem Wege zum Landtag, als er im Begriffe war, die ihm vor der Revolution übertragene Befugnis eines Ministerpräsidenten in die Hände des verfallenden Reichstages zu übergeben. Mit den parlamentarischen und kommunalistischen Rätepolitikern hatte er in seinem Innern nichts zu tun. Selbst in jener Zeit da seine Gegner gegen die Fortsetzung des Krieges ihn an die Seite späterer Kommunisten gestiftet hatte, blieb er doch davon überzeugt, daß man eine Revolution niemals gegen den Willen der Mehrheit des Volkes durchführen und von Dauer machen könne.

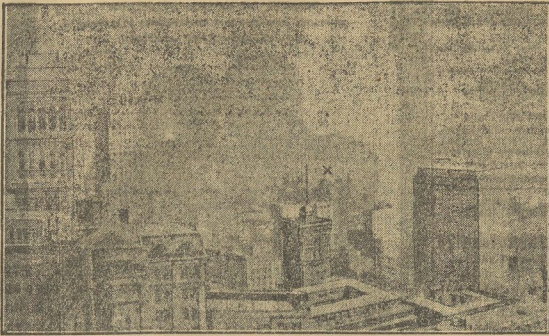
Bis in die Anfangsmonate des Weltkrieges hinein war Eisner einer der vorweggenommenen Bestürmter positiver Arbeit der Sozialdemokratie gewesen. Ihm, der seine geistige Verbindung mit dem Ringen der Arbeiterklasse aus seinem Verhältnis zur deutschen Arbeiterbewegung herleitete, war das Ziel in im Sinne politischen Fortschrittes eine ständige Pflicht. Hatte er doch vor dem Kriege manchen polemischen Strauß ausgefochten mit seinen fatalistischen Entwicklungstheoretikern, die sich selbst für „radikal“ hielten und so in der Partei auch eingruppiert zu werden pflegten. Mit seinen Freunden, die wie er die sozialistische Bewegung nicht nur als eine ökonomische Zwangsläufigkeit aufwanden, sondern sie aus einer tiefen Ethik heraus durch Stärkung des Willens elementes zu erleben suchten, wurde er als „ethisch-ästhetisch“ höchstens zu kühnen Worten geführt.

Sein Drang, auch in Zeiten äußerer Anwesen einer stiftlichen Pflicht zu setzen und den Willen zur Tat auszuführen, hatte ihn schon in den ersten Kriegsmomenten in immer härteren Gelegenheiten zur Politik der Parteimehrheit gebracht. Die Weidandigkeit seines Willens ließ ihn schließlich fast ganz das Verständnis für die Anforderungen der meisten seiner früheren Parteifreunde verlieren. In diesen Gelegenheiten war er auch zu jener Zeit noch verblieben, als er in München zuerst die bayerische Republik ausrief und damit den Weg öffnete für die Geschichte im übrigen Reich.

Es ist müßig zu fragen, was geschehen wäre, wenn der verheerliche atatische Unglück in sich nicht ermodet hätte. Möglicherweise der Lauf der Dinge kaum wesentlich geändert worden. Aber alle Wohlwollenspflicht spricht dafür, daß Kurt Eisner heute mit Raubstich und all seinen damaligen engeren Freunden wieder in den Reihen der vereinigten Sozialdemokratie kämpfen und gegen kommunistische Intransigenz mit der gleichen Ehrlichkeit des geschaffenen Wertes aufstehen würde wie gegen die Machtmisbrüche der Herrenparte von ehemals. Eisner war Zeit seines Lebens ein Schriftsteller größten Formates gewesen. Und die Bewegung in der er wirkte, konnte sich glücklich schätzen, seine Feder in ihrem Dienste zu sehen. Die Zeit, während der er als politischer Redakteur am „Vorwärts“ wirkte hat dem Zentralorgan der Partei durch die geistreichen und politisch scharf pointierten Beiträge Eisners ein besonderes Ansehen verschafft. Auch als noch keinen Ausschusses aus dem „Vorwärts“ die Redaktion der „fränkischen Tagespost“ übernahm zeigte er sich als politischer Journalist noch größtem Formate. Eine Frucht von Belangen, die in diesem Parteiorgan fruchtlos saß, wurde meistens Freilen der Partei zum Bewußtsein, wie vielfältig doch die Aufgaben waren, die es in der sozialistischen Bewegung zu bewältigen galt.

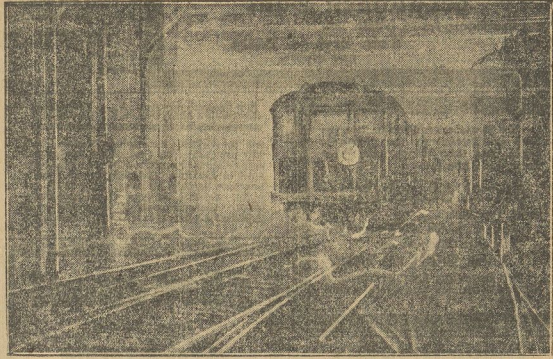
Aber nicht nur als politischer Schriftsteller und Organisator, nicht nur als Zeitungsmann im eigentlichen Sinne zeigte er seine Einike, er war auch ein Künstler von lässlichem Humor und nachdenklicher Gestaltungsart. Seine Redenplaudereien in der Unterparlamentarische beilage des „Vorwärts“ waren zum größten Teil feinsinnig.

Untergrundbahn-Katastrophe in New York.



Unter diesem Fluß ereignete sich das entsetzliche Unglück. (Die Unglücksstelle ist durch ein Kreuz gekennzeichnet.)

Auf der Untergrundbahnstrecke Manhattan — Hoboken in der Mitte des 2,8 Kilometer langen Tunnels unter dem Hudson geriet am Dienstag in der Zeit des großen Abendverkehrs ein mit 1500 Personen besetzter Zug in Brand. Der Führer war über eine Stelle gefahren, an der brennende Papierreste brannten. Durch Kurzschluss kam der Zug zum Stehen. Hufe Klammern schlugen an der Vorderwand des ersten Wagens empor; zugleich drang heftiger Rauch in das Innere des Wagens. Da auch das Licht erlosch, verbreitete sich unter den Passagieren eine entsetzliche Panik. In dem entsetzten Gedränge wurden etwa 300 Personen verletzt, davon sehr schwer. Bei vier befehlte Lebensgefahr. Die ersten Passagiere des verunglückten Zuges erreichten erst nach



Tunnel beim Manhattan-Bahnhof der New Yorker Untergrundbahn.

einhalb Stunden die nächste Station. Sie kamen mit rauchgeschwärmten Gesichtern an, der Schweiß rann ihnen in Strömen vom Körper. Viele brachten benutztes zusammen, als sie sich gerettet haben. Die Hilfeleistung wurde dadurch erschwert, daß inzwischen vier nachfolgende Züge in den Tunnel eingedrungen waren und an den Wänden die Passagiere verpesteten. Die Verunglückten mußten durch die Mittelsäule der Züge abtransportiert werden. An der Gleisstraße wurden 20 Frauen aufgelesen, die durch den Rauch und die ausgelassenen Schreien bewußtlos geworden waren. Der Wagen war mit Beizen, Mänteln und blauen Kleidungsstücken überlastet. Nach den Berichten von Augenzeugen hatten sich in dem Wagen verzwiefelte Szenen abgespielt, bei denen

Frauen und Kinder rüchlos niedergeknosen wurden. Die Erregung der New Yorker Bevölkerung ist außerordentlich groß. Am Hudson-Tunnel haben sich schon wiederholt Katastrophen ereignet.

Noch ein Eisenbahnunglück.

20. Jule.
Im Staate Illinois (Amerika) entgleiste am Mittwoch ein Arbeiterzug, in dem sich 800 Bergarbeiter befanden. Etwa 20 Personen wurden nach den bisherigen Feststellungen getötet.

Hindenburg, der Retter der Kommunisten.

Hindenburg, der Retter — wer kennt sie nicht, die längst abgedruckte deutungslose Prophezei, von der die Schwarzweißer heute nicht mehr befeuert sind. Was die Deutungslosen ablegen, ist gerade noch gut genug für die Kommunisten. Hindenburg als Retter der Kommunisten, das ist die neueste Form, in der die Prophezei vom Retter Hindenburg wieder auftaucht. In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Dölnitz in Sachsen wurde ein Brief vorgelesen, der mit allen Fehlern lautet:

„Sehr geehrter Herr Generalfeldmarschall! Indem ich mit ganz unerschütterlichem Glauben Herr General-Feldmarschall Reichspräsidenten von Hindenburg für neue Jahre, Glück und Segen“ in jener Regierung und ein noch längeres Leben zum Segen meines Volkes wünsche, möchte ich Herr Reichspräsidenten gültig folgende Bitte unterbreiten:

Bitte!

Habe in Kenntnis E. Ergeb. mit meiner Frau auf den Namen der Frau eine kleine Betriebsstelle von Nahrungsmitteleinrichtungen. Bin aber inwiefern der allzu starken Konkurrenz ausgesetzt, andererseits durch die Rückständigkeit in Zahlungsmittelangelegenheiten geachtet, da ich nun ganz dringend Geld benötige, möchte ich Herrn General-Feldmarschall von Hindenburg bitten, mir zu einem Darlehen von 1000 Mark auf 5 Jahre zu 5 Prozent Zinsen zu helfen. Bin von Herr Zimmermann, Würde aber wegen Arbeitsmangel entlassen. Würde mich nun auf dem Arbeitsmarkt stellen, für welche ich eine wünschenswerte Unterstützung von 2500 Mark. Da nun die Betriebsstelle auf meine Frau geschrieben ist, wird die Unterstützung nur für mich und meine 2 Kinder gedacht. Der Betrieb wird nur Nebenberuflich geführt. Im Januar ist nun die Umgestaltung fällig. Ich weiß nicht, wo ich das Geld hernehmen soll. Auch werde ich von Lieferanten gedrückt, ich soll eine große Reduktion begehren. Wenn ich keine finanzielle Hilfe erhalten, weiß ich nicht mehr, was ich zu tun habe.

In der Hoffnung, daß Herr General-Feldmarschall v. Hindenburg Präsident des deutschen Reiches mich nicht leer abweist, und indem ich die Bitte zu meinem Volke mein Vertrauen lege, erblicke ich in ihm den Retter und zeichne mit treuem Glauben E. Fuß als jenseitigen untertan. Hochachtungsvoll gez. Willy Bernward, Kenntnis, Schulstr. 2.“

Der Schreiber dieses Briefes ist der Oberkommunist von Dölnitz, Vorsitzender des Gewerkschaftsrates, besetzter Kommunist im Rotfrontkämpferbund. Er schwört auf den Sowjets. Aber wenn es gilt zu schnorren, dann wird er treu deutsch, vertraut auf den Retter Hindenburg und gehorcht als der Untertan.

Das ist die wahre Untertanenempfehlung — die Frucht der Erziehung durch die KPD. So etwas möchte ich diesem Boden! Bekommen doch die Kommunisten das Maulaffen, die Schweine und die Unterlingel von ihren vorgelegten Parteilosen zur Genüge eingehält. —

Die englisch-amerikanischen Flottenrüstungen.

London, 20. Febr. (Sig. Draht). Der britische Außenminister war am Mittwoch im Unterhaus einem heftigen Kreuzfeuer von Fragen ausgesetzt, die die Beziehungen zwischen England und Amerika betrafen. Chamberlain stellte in Beantwortung einer Frage Remontrances fest, daß die Regierung teilsweise Abhilfe hätte, Einladungen zu einer Seebefähigungs-Konferenz ergeben zu lassen.

Kürzlich des schiedsrichterlichen Untersuchungs. Der schiedsrichterliche Untersuchungsminister Dr. Milen Hobas, führendes Mitglied der Christlichen Agrarpartei, von Geburt ein Sozialist, hat dem Präsidenten der Republik sein Kandidatensuch unterbreitet, das auch angenommen wurde. Zum Nachfolger Dr. Hobas wurde Dr. Anton Cieslar, der ebenfalls Mitglied der Christlichen Agrarpartei und Sozialist ist, bestimmt.

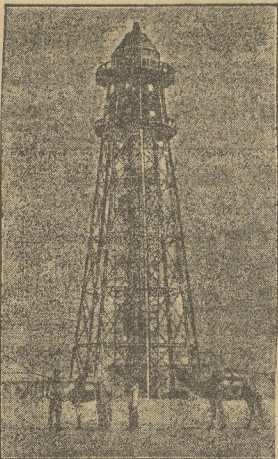
Kapitell als Drahtzieher in Wien. Die nationalsozialistische Heimwehr-Beute haben sich — wie uns aus Wien gemeldet wird — zur Organisation ihres provokatorischen Aufmarsches am Sonntag den durch seine Tätigkeit in den Kampfsitzungen bekannten Major Baber beschreiben.

Zeppelin-Orientreise.

Die letzte Probefahrt.

Stuttgart, 21. Febr. (Gf). Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ unternahm am Mittwoch die letzte der zahlreichen amtlichen Probefahrten. Die Landung, die um 3.50 Uhr glatt vollzogen ging, gestaltete sich infolgedessen außerordentlich schwierig, als im Laufe der Nachmittagsstunden der Wind immer stärker wurde und heftige Böen einsetzten. Anderes blieb nicht übrig, als die Haltemannschaften erbeblich zu verhalten.

Am 20. März dürfte „Graf Zeppelin“ zu seiner Ägyptenfahrt aufsteigen. Die Genehmigung zum Überfliegen des ägyptischen Staatsgebietes ist inzwischen nachgeprüft worden und dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach erteilt werden.



Der große Luftschiff-Landungsplatz bei Hmalich am Suez-Kanal ist als Hauptpunkt für das demnächst nach Ägypten fliegende deutsche Oceanluftschiff „Graf Zeppelin“ vorgesehen. Auch das britische Kleinluftschiff „R. 100“, das demnächst fertiggestellt werden soll, dürfte an seinem ersten England-Indien-Flug am Suez-Kanal Start machen und bei Hmalich landen werden.

Konzessionspflicht des Milchhandels.

Im Reichsernährungsministerium ist man seit längerer Zeit beschäftigt, den Entwurf eines neuen Milchgesetzes fertigzustellen. Nun hat der gegenwärtige Reichsernährungsminister gelegentlich der Einzelhandelsabteilung am Vorjore die Unmöglichkeit bezeugt, dem Einzelhandel zu verprechen, daß seine Interessen im neuen Milchgesetz gebührend berücksichtigt werden sollen. Das habe zur Folge, daß die Wünsche der Interessenten jetzt im Reichsernährungsministerium festzulegen händelweise einzuwirken.

Vor allem hat der Milchhandel seine Forderungen eingereicht. Diese gehen dahin, daß nach dem neuen Gesetz der Milchhandel konzessionspflichtig wird. Nun sind ja die Zustände im Milchhandel derart, daß eine strengere Kontrolle nur zu wünschen ist. Ob man aber mit der Konzessionspflicht hinsichtlich einer hygienischen auswandrigen Behandlung der Milch weiter kommt, ist durchaus fraglich. Wenn man den Milchhandel konzessionspflichtig und die Erteilung der Konzession von der Beschäftigungsfrage abhängig macht, wobei man immer recht willkürlich und zu Gunsten des

Handels vorgeht, gibt man doch nur dem Milchhandel die Möglichkeit, den Milchpreis nach übertriebener zu halten, als er heute ist. Die Konzessionsierung des Milchhandels liegt nicht im Interesse der breiten Massen und muß abgelehnt werden.

Eine andere Forderung des Milchhandels ist die, daß in Zukunft Milch nur in besonderen Räumen verkauft werden darf. Diese Forderung hat etwas für sich. Wird Milch zu gleicher Zeit mit Heringen, Petroleum usw. zum Verkauf gebracht, so ist es selbstverständlich, daß sich die Dünste dieser Waren auf die Milch legen. Das ist gerade nicht appetitlich. So weit Milch offen verkauft wird, ist der Forderung der Milchhändler entgegenzusetzen. In diesem Fall ist der Verkauf in besonderen Räumen angebracht. Gehört aber der Verkauf der Milch in geschlossenen Flaschen, so trifft das oben Gesagte nicht zu. In geschlossenen Flaschen kann Milch in Kisten verpackt werden, in denen auch andere Waren zu haben sind. Die Forderung nach besonderen Verkaufsräumen würde in diesem Fall nur eine Verteuerung des Milchpreises darstellen, da man solche Kisten, z. B. die Konsumgenossenschaften, die geschlossene Milch verkaufen, zwingen würde, besondere Räume für den Verkauf zu errichten und zu unterhalten. Es ist also zu wünschen, daß auch diese Forderung der Milchhändler abgelehnt wird.

Die neue Kälte.

In Russland, das Mitteleuropa gegenwärtig mit neuer Kälte verortet, herrschen zurzeit 35 Grad Kälte. Die kälteste Stadt Deutschlands war am Mittwoch Stettin mit 26 Grad. Hannover meldete 22, Breslau 17, die Nordseeinsel 12 Grad. Am Rhein stand das Thermometer auf 11 Grad. In Frankreich wurden teilweise Kältegrade bis zu 18 verzeichnet. Bei Coulombs in der Nähe von Paris ist eine dreifache Familie erfroren. In Dänemark sind mit man 2 bis 3 Grad Kälte. Auch die Riviera ist von einer neuen Kälteperiode heimgesucht worden. In Holland haben Partei und Gewerkschaften die große Notstandsaktion für die arme Bevölkerung fortgesetzt. Der Kohlenvorrat in der Stadt Haag reicht nur noch für etwa 10 Tage; mehr als 10 000 Wasserleitungen waren in den letzten Tagen eingefroren. Auf dem Baltica herrschen 24 Grad, in Stockholm 31 Grad Kälte.

Giegang auf dem Rhein.

Duisburg, 21. Februar. (Gf). Auf dem angefrorenen Niederrhein zwischen Ruhrort und Homberg ist am Mittwoch nachmittag das Eis, auf dem sich annähernd 100 Personen befanden. Den meisten gelang es, sich zu retten, während etwa 25-30 Menschen auf einer großen Eishölle schlafend starben. Man alarmierte sofort die Feuerwehren von Ruhrort und Homberg. Der Wehr gelang es, mit zugeworfenen Seilen nach und nach sämtliche Personen auf das Land zu retten.

Kann man die Rettung erlangen, als sich wieder Bagewaltige auf das Eis begaben. Anniemelt schließlich Menschenleben zu befragen sind, war bisher noch nicht festzustellen.

Der Magistat von Berlin

hat gestern beschlossen die Kälteferien bis zum 27. Februar auszubehnen. Die städtischen Arbeiter werden ebenfalls bis zu dieser Zeit entschlossen. Die städtische Kohlenversorgung, die sich aus dieser Maßnahme ergibt, beträgt 10 000 Zentner.

Soziales.

Das Leben ist wertlos! Folgendes Stellengesuch fand sich in einer Berliner Morgenzeitung: „Bauschlossler, 21 Jahre alt, auch Maschinenführer, sucht Stellung. Es kommen bloß hochbau- und andere gefällige Arbeiten in Frage. Auf das Leben wird kein Wert gelegt. Angebote mit Bezeichnung an R. W. polizeigebäude 2010.“ Die Jurchikow mußte bei der Arbeitlosigkeit diesen jungen Arbeiter gepöbeln haben, daß er sich zu gefährlichen Arbeiten anbietet, weil er auf sein Leben keinen Wert mehr legt.

Leser des Tageblatts

berücksichtigt unsere Inserenten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unersetzlichen Entschlafenen, sagen wir allen nur auf diesem Wege
herzlichsten Dank
 Quedlinburg, den 30. Februar 1929
Anna Greß geb. Schulze
 und Kinder.

Freireligiöse Gemeinde zu Halberstadt.
 Bildungsabende zur Vorbereitung unserer Kinder finden statt:
 Dienstag, den 26. Februar, Dienstag, den 5. März und Dienstag, den 19. März, abends 6 Uhr, im Gemeindefestsaal.
 Inauguralrede, Karfreitag, morgens 9 Uhr
 Sprecher: Dr. Köhlin, Magdeburg und der Unerkennende.
 Unsere Mitarbeiter und Kinder laden herzlich ein
 Der Vorstand H. Witte

Am Sonnabend entschließt im Kranken- haus zu Quedlinburg nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der **Invalide**
Karl Kliebisch
 im 48. Lebensjahre.
 Thale a. S., den 30. Februar 1929.
 Dies zeigt tiefbetrübt an
Helena Kliebisch und Kinder.
 Die Beerdigung findet Freitag nach- mittig 2 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Aufspringen der Hände
 und des Gefächts, fernerhaftes Bremen, sowie Rote und Quereis der Haut werden beruht und ausgebeilt durch die wunderbar wirksame, reinigende **Creme Leodor.** Gleichzeitig herrlich haltende kosmetische Unterlage für Hüter. Tube 60 Pf. und 1 Pf. erhältlich in allen Apotheken-Belegstapfen. Preisliste gratis bei Anforderung dieses Inzerates durch Leo. Marie U. G., Dresden-N. 6

Süßkuchenhof
 Jeden Abend:
Konzert

Humor! Stimmung!

Gewerlichthaftshaus
 Sonntag, den 24. Februar 1929
 von 6 Uhr ab:
Bunter Abend
 unter freundlicher Mitwirkung eines beliebigen Humoristen und der bewährten Quartette!

Luftballonschlacht! Tanz!

Freitag u. Sonnabend
 Verkauf von ff
Fohlen-Fleisch
Karl Hupe, Gröberstraße 45
 Ecke Halberstädterstr.

Apparate u. Platten
 Stets das Neueste am Lager
Anton Neuhäuser
 Breiteweg 20 Breiteweg 20

Stadt-Theater.
 Donnerstag, 21. Februar 1929, 8 bis 10 1/2 Uhr:
 Ernteaufbrunn Ernteaufbrunn
„Und Pippa tanzt“
 Freitag, den 22. Februar 1929, 8 bis 10 1/2 Uhr:
„Der fidele Bauer“
 Operette von Leo Fall (8.30 bis 10.30)

Sagbverpackung.
 Die Packung im feinsten Eisenblech liefert Oberholz bei Langemünch mit Ausnahme des Salberden-Bundes, soll für die Zeit vom 1. März 1929 bis zum Ende der nächsten Woche im Jahre 1929, öffentlich meistbietend verpackt werden. Die Verpackungsbedingungen liegen von jetzt an zum Besonderen der im Nummer 13 des Mitteilungs vom 8 bis 13 Uhr am Geschäft öffentlich aus. Der Besichtigungstermin findet am
Montag, den 25. Februar d. J., 11 Uhr, in Weicherts Restaurant, hier. Führt macht 3 U. Nachmittags werden diese eingeleitet.
 Colbertstr. den 18. Februar 1929.
 Der Magistrat.

Schlachthof-Freibant Freitag
 von 9 bis 11 Uhr
 Viehhofstraße.

Donnerstag letztmalig
 John Silber, Grete Garbo
 und Lars Hanson

„Es war“
 Nach dem bekannten Roman von Hermann Sudermann.
Morgen Freitag
 der 4 Millionen-Film, der in der ganzen Welt in den führenden Theatern montagsabend den Spielplan beherrscht.

Don Juan
 Der Meister der Liebe und größte Liebesabenteuer aller Zeiten.
John Barrymore
 Amerikas bedeutendster Darsteller spielt die Hauptrolle.
 Calante Liebesabenteuer, eine Fällschöner Frauen, prunkvolle nächtliche Gelage am lasserhaltenen Hote der Borgias, unterirdische Kerkur und geheimnisvolle Marktkammer stehen in diesem Wirbel an uns vorüber.
 II. Film:
Der geheimnisvolle Ozeanflug
 Monte Blue und Edna Murphy spielen die Hauptrolle.
Kulturschau! Wochenschau!
 Sonnabend nachmittag 2 1/2 Uhr:
Große Märchen-Vorstellung

„Es war“
 Nach dem bekannten Roman von Hermann Sudermann.
Morgen Freitag
 der 4 Millionen-Film, der in der ganzen Welt in den führenden Theatern montagsabend den Spielplan beherrscht.

In 31.—50. Tausend erschien:
ERICH MARIA REMARQUE
Im Westen nichts Neues
 Nicht Tagebuch, nicht Roman! Hier ist das überwältigende Erlebnis einer Generation, die von der Schulbank in den Schützengraben zog und unter Blut und Tod ihre Jugend begrub. Das deutsche Denkmal des unbekannt Soldaten! Zahllose sehen das größte Erlebnis ihres Lebens ausgeschöpft, erkennen sich selbst in diesem Spiegelbild, das ein unbekannter Soldat gab.
 Preis 4 M., in Leinen 6 M. Der Propyläen-Verlag.
 Erhältlich in der der Volksbuchhandlung
„Halberstädter Tageblatt“

Metall-Bettstellen
 in reicher Auswahl für Erwachsene u. Kinder zu vorzählbaren Preisen und Bedingungen
Eisenwaren-Handlung Hermann Schneider
 Oachtersleben, Markt 6. Preislisten frei zur Verfügung. Fernr. 473

Vom Freitag **Kammer-** bis Montag
 Lichtspiele
 Wieder ist es uns gelungen
 eines der besten und neuesten Filme
 auf den Spielplan zu setzen!



Es war einmal ein treuer Husar!
 3 Tage Karneval?
Ja Bonn am Rhein zur Karnevalszell geschah der Liebe Feud und Leid.
 7 Akte! Personen: 7 Akte!
 Hermann, Trompeter bei den Bonner Husaren Ernst Riechel
 Hans, seine Braut Rudi Haid
 Herrmann, ihr Vater Rudi Lehniger
 Dr. Schmidt, sein Bruder Carl Ruten
 Victor von Snee, Leutnant Carl Walter Meyer
 Ein Kommando Bonner Carl Everslandt
Tänzer (Carl Harbächer) und **Schöll** (Ernst Morgan)
 (die beiden Spädbögel)
 sorgen für die Bewegung der Lachmasken.
Pompöse Fäße janzender Masken und bunter Wagen durchziehen die Straßen zur Karnevalszell in Bonn und Köln
 Als zweiten Film bringen wir noch einen deutschen Film
Einbruch in die Villa Howarth
 Eine lustige Sündbochergeschichte in 6 Akten.
 Nach dieser Film vereinigt eine Reihe der beliebtesten Schauspielers, wie **Rich Kaiser-Till, Ellen Pleisow Hermann Riechel, Lydia Teichgraber** und die erst 18-jährige Filmstar **Irma von Wolsky**

Merse'sche Salbe gegen
 Wess' über
 Wästelstängel
 Ratsch-Waldert.

Patent-Ingenieur Böhme, Halberstadt,
 Breiteweg 29, Vitel d. Fern. Berandert'at. -Inu.

BETTEN
 Wolzbetten
 100x200 von 9,50
 bis 16,50 M.
 Metallbetten
 in Metall
 12x20 von 9,70
 12x24 von 11,50
 Möbel-Fabrik-Lager:
Behrens
 Holzweg 47, Fernr. 1229

Motulotur
 ausgegeben
Halberstädter Tageblatt
 Tomvian 48.

Ein Helfer in der Not
 Die kleine Anzeige
 (von vielen Bewerben
 geworden. Sie halten
 immer vorzählbaren, die
 bei der Bekanntheit eine
 Werten Sie nicht erst
 eine Anzeige ab, sondern
 geben Sie rechtlich
 Ihre kleine Anzeige dem
 „Halberstädter Tag-
 blatt“ an.

Hühneraugen
 Hornhaut, Schwielen und Warzen
 beseitigt schnell, sicher und unblutig
Kukirol
 Verlangen Sie in der nächsten Kukirol-Verkaufsstelle
 ausdrücklich die neue Packung mit dem Garantie-
 schein, denn Sie erhalten dann
bei Nichterfolg Ihr Geld zurück!
 Eine Packung Kukirol mit dem Garantieschein kostet 1 Mark.

Arbeiter, Angestellte und Beamte
 sollen sich nach den Be-
 stimmungen d. Gewerlichthaus-
 gesetzlich, der Gewerlichthaus-
 schaftstage, des Allgem.
 freien Angestelltenbundes
 und des Allgem. Deutschen
 Beamtenbundes nur ver-
 fügen bei dem eigenen
 Unternehmen, der
„Volksfürsorge“
 Gewerlichthaus-Gewerlichthausliche
 Versicherungsaktiengesellschaft
 Auskunft erteilen bzw. Material versenden tohnen-
 los die Rechnungsstellen Magdeburg, Salzen-
 straße 15, Albersleben, Str. v. Steinbr. 15,
 Quedlinburg, Goldstraße 23, oder der Bo-
 rand der Volksfürsorge in Hamburg 6.
 An der Ritter 58/59.

„Inserieren bringt Gewinn!“
Hühneraugen
 Hornhaut, Schwielen und Warzen
 beseitigt schnell, sicher und unblutig
Kukirol
 Verlangen Sie in der nächsten Kukirol-Verkaufsstelle
 ausdrücklich die neue Packung mit dem Garantie-
 schein, denn Sie erhalten dann
bei Nichterfolg Ihr Geld zurück!
 Eine Packung Kukirol mit dem Garantieschein kostet 1 Mark.

Ar.
 Die erhöhte Stimmung
 sind ihr vor-
 behliche Str-
 über die vo-
 hier nicht
 werden, da
 Beurlauben
 die Bahn-
 leiden die
 tologie
 ter, wie h-
 über recht-
 arbeitslos-
 im Jahre 1
 200 u. Des
 Oktober 14.
 Die nun
 dauernde M-
 weiter ver-
 was, was
 Von 1924
 irische b
 Prozent un-
 gent. Dies
 erheblich ü-
 Dispreisen
 gent, in de-
 Westfalen
 1906 he
 Härtre Zu-
 tief betru-
 Prozent, G
 Die erste
 mehrung d
 Ziffern ber-
 die große
 reis einig-
 freisen ver-
 leider ver-
 diese Zult-
 Dr. E. b
 Randwidri-
 drand geb-
 Briefe an
 zum g
 jurzeit ber-
 e r e h e
 lungen ge-
 die Pflicht,
 mitteln, da
 doch aber
 beginnt, m-
 zu erinne-
 tonn. Die
 ringer Zeit
 heraus, je
 auch in v
 selbst me-
 gerade f-
 Geitungen
 scheiden.“
 Derlebe
 32. Fort-
 Sein u
 ründen K
 Tappen in
 sehen. S
 zichen. E
 Sandbant
 Schiffe zu
 Die ju
 und Olin-
 önen ent-
 Sie ist
 hafer nun
 sich über
 hier u
 Sand geb-
 diese Bett
 Den ju
 kamfett e
 Sand zu
 gelbes M
 Nach
 Gerüst.
 Fein.
 „Mas
 zwiabad
 -50-
 100-
 Müch-
 ausgere-
 es luffig
 Wie b
 Zui e
 um. Bom
 In der S
 Flambe b
 „Dort
 wärder S

Deutschlands ältester Richter gestorben.



Landgerichtspräsident a. D. Redwitz.

Der älteste inactive Richter Deutschlands und zugleich der älteste Einwohner des Freistaates Anhalt, ist kurz vor Vollendung seines 100. Geburtstag in Dessau gestorben.

Aus Osterreich.

om. Bezirkskonferenz der Säger. Am 17. Februar fand eine Bezirkskonferenz der Säger statt. Zunächst gab die Vorsitzende des vorherigen Sägerbundes Reifer-Göslar. Dann wurde von ihm die schwache Beteiligung am Sängerfest in Hannover behauptet. Der 2. Bericht umfasst 618 Mitglieder, 17 Chöre, 13 Männerchöre, 2 gemischte Chöre und 2 Frauenchöre. An der Debatte mied vor allem der 2. Gauvorsitzende von Braunshweig darauf hin, mehr zu agitieren. Der Bericht des Rastitzer ergab ein sehr zufriedenstellendes Bild. Darauf wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Einbereder regte an, daß sich der Gauvorsitz nicht lösen sollte. Der Antrag Bernste-Osterreich, ein Bezirks-Sängerfest abzuschließen, rief bei den Versammelten auf den Plan, die Bemerkung, daß fest in Bernste-Osterreich die Bernste-Osterreich immer gegenseitig annehmen. Der gesamte Termin fest Bernste-Osterreich überlassen. Bindeheim will für nächsten Jahr ein Bezirks-Sängerfest haben. Die Vereine werden beim Aufgebot, den Bezirksvorstand zu informieren, wenn ein Sägerbruder 25 Jahr und länger in der Bewegung steht. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Aus Thale.

1. Trotz großer Kälte keine Gefahr für die Trintwassererzeugung. Das Quedlinburger Tageblatt stellt in seiner gefälligen Form die Trintwassererzeugung für Tale in Frage, besond. meist der Beiratsleiter darauf hin, daß die Abgabestellen nicht genügen, um die Wasserbedürfnisse der Bewohner zu befriedigen. Dieses trägt dazu bei, eine Verunreinigung bei der Bevölkerung zu erzeugen, was zu Mischfäulnis gar in Grund vorhanden ist. Wir hatten zwar heute frost, wieder 21 Grad unter Null in Thale, und es sind schon recht viel Hausanschlässe eingetoren, aber für die Hauptreihe besteht noch keine Gefahr. Wasser ist genügend vorhanden, denn der Hauptbehälter im Steinbachtal läuft über. Die vier Wasserabgabestellen sind bei der Eröffnung nicht übermäßig in Anspruch genommen, weil sich die Nachbarn immer gegenseitig anschauen. Wenn ft Abtornbarkeit ergibt, werden noch mehrere Zapfstellen errichtet, aber es muß nur leider in Kauf genommen werden, daß man einen kurzen Weg gehen muß, um Wasser zu erhalten.

2. Tödliche Unglücksfälle. Am der Nacht zum Dienstag ereignete sich mit dem höchsten Eisenbahntierstedt, Wieser, Pleßdorf ein bedauerliches Unglücksfall. Dem Arbeiter F. Behn aus Welterhausen wurden durch herabfallende Bleche ein Bein bis zum Knie vollständig abgetrennt am dem anderen Bein erlitt er einen doppelten Bruch und Sehnenverletzung. Im hoffnungsvollen Zustand wurde er ins Krankenhaus geschafft. Nach Anlegung eines

Die vereiste Stadt.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Konstantinopel, Mitte Februar.

Konstantinopel, die Stadt am Goldenen Horn, war durch die frühreifen Schneehürne der letzten Zeit zu Wochen lang unter dem Schnee in die eisige Kälte eines Ereignisses, das seit unvorstelllichen Zeiten nicht vorgekommen ist. Konstantinopel ist nicht auf den Winter vorbereitet. Die Stadtkörper versprechen durchschnittlich fünfzig Stunden im Jahre. Danach kommt es sehr selten vor, daß Schneehürne länger als zwei Tage anhalten. Nach diesen zwei Tagen erhebt sich stets ein warmer Südwind; Schnee und Eis wurden binnen wenigen Stunden in Wasser aufgelöst, das sich in den Bosporus oder das Goldene Horn abfließt. Die Häuser der Stadt sind nicht geebnet, anders als im Norden nicht gegen Kälte, sondern gegen die Hitze gebaut: Die meisten haben überaus viele eingebaute Decken, Zierstuckungen sind unbedeckt, Fenster und Türen schließen schlecht, und niemand denkt daran, sich einen größeren Sofortmoraat zu halten. Nicht einmal das Elektrizitätswerk, wo die Straßenbahnlinien noch die nach Europa führende tragfähige Eisenbahn dessen Schneespiele für die im vergangenen Jahre von der Präfektur der Verwaltung der tragsfähigen Eisenbahn eigene Aufzählung zur Aufhebung von Schneehürnen wurde von den zuständigen Stellen mit der Bescheidung abgelehnt, daß nach der Ansicht hiesiger Vorgesetzten der in der europäischen Türkei kaum jemals Schneehürne benötigt werden würden. Diese Ansicht machte für die dergangenen Jahre gelten.

Am den letzten Anmerkungen begann es in und um Konstantinopel zu schneien. Der Schneefall wurde sich sehr auf einen heftigen Schneesturm aus. Das Unbedeutende trat ein: es schneite und für eine ununterbrochenen zwölf Tage hindurch. Schon am dritten Schneehürne hatte das normale Leben der Stadt aufgehört. Dem Eisenbahnverkehr von Europa, der auf der eisigen Eisenbahn verkehren sollte, wurde durch den Schneesturm ein vollständiges Stillstande aus Bulgarien durch den mühen Sturm immer langsamer voranrotzt, ging bei Izhikoffstein, vier Stunden von den Meeresgrenzen entfernt, den Still aus. Der Zug konnte bald auch nicht mehr zurück; hinter ihm verblieben sich fünf weitere Züge auf. Als dann in Bulgarien eine Reihe Schneehürnen durch den weiteren Nachschub der Weg gebremst. Die etwa 700 Reisenden waren fast zwei Wochen lang in dem eingeschloßenen Zügen. Die Schneestürme wurden immer heftiger. Die Passagiere mußten sich die Beiräten fester schnüren. Draußen in der Landschaft konnten die hungrigen Wölfe raubweise herumstreifen sehen.

rottebendes wurde er nach dem Krankenbause Quedlinburg gebracht, ist aber infolge der Schwere seiner Verletzungen gestern nachmittag gestorben. Er hinterließ Frau und sechs Kinder, die um ihren Ernährer trauern. Allgemeines Mitleid wendet sich der Familie zu, denn der Verunglückte war ein ruhiger, fleißiger Mann.

Aus Quedlinburg.

1. Ein Ehepaar als Dogfishwandler. Die Volkseigentümerzeitung schreibt uns mit Am 14. Febr. hat sich ein angelegtes Ehepaar Wilh. Lange und Frau ein möbliertes Zimmer bei einer hier wohnhaften Witwe gemietet. Im voraus konnten sie nicht zahlen, da sie angeblich, auf dem Bahnhof Halberstadt bei ihnen die Reisetasche mit 70 Mark Inhalt entwendet. Am Stadtbürgerschaften hätten sie ein Frelingsgeld gebührt und für 4000 A. verkauft. Dieses Geld hätten sie in Quedlinburg auf einer Bank und tiefen sich telegraphisch 100 A. senden. Freitag, den 15. dieses Monats wollte es es holen. Sie kamen zurück mit dem Bemerten, daß nach nichts da sei. Am 16. Februar waren beide heimlich verschwunden. Der Ehemann gibt sich als Freiseur aus und ist auch bei hiesigen Freisreuzen vorstellig geworden um Arbeit und Unterstügung. Befolgeung: Einemann etwa 1,88 groß, schlanke Figur, schmales Gesicht, flachende, blaugraue Augen, blondes Haar, englisch geflochten, binden Schurbar, etwa 23 Jahre alt, hat aber ein älteres Aussehen. Betreibung heller Sommeranzug, dunkler Hlatler, dunkler Schlafputt. Ehefrau circa 1,55 m groß, schlanke Figur, 30 Jahre alt, dunkelblondes Haar, Rubinrot, läßt sich die Haare oder waschen, breite Backentagen, hellgelbbräunlicher Mantel, graue Schenkelstrümpfe, schwarze Lack-Strapasschuhe, rotes Fließkleid. Der Ehemann Lange hat einen Ausweis m. Lichtbild bei sich, danach ist er am 7. 5. 1905 (?) im Kreise Reine geboren. Die Ehefrau ist vermutlich eine geliebte Frau Königs. Werden auch bereits von der Krim-Polizei Goslar wegen ähnlicher Beirätigkeiten gefaßt.

2. Funktionenöffnung. Auf die am Freitag, den 22. Februar, 20 Uhr, im Gemeindefaßhause stattfindende Funktionenöffnung wird nochmals hingewiesen. Erscheinen aller Funktionäre ist Pflicht.

3. Die Raunersgemeinde will ihre Mitglieder und alle heimatsfreundes des schönen Ortsgar Waldbereiches zu toben geistigen Besamensein am Sonabend, den 22. Februar, 20 Uhr, in Quedlinburger Hof zu Quedlinburg. Dem geistigen Besamensein soll als kurzer geschäftlicher Teil die Beschlufnahme über die vom Ausschuß durchberatene Gemeindefaßung und anschließend die Wahl der künftigen Leitung der Rauners-Gemeinde vorausgehen. Um 7 Uhr beginnt die Beschlufnahme der Gemeindefaßung. Nach dem Bericht der Rauners-Gemeinde eine Vereinigung zur Förderung der heimatskulturellen Interessen des um den Rauners gelagerten Gargebietes fest. Die Beschlufnahme wirtschaftlicher Zwecke ist ausgeschlossen.



Sunlicht Seife gibt blütenweiße, geschoote, frisch duftende Wäsche—eine Wohltat für den Körper.

Jetzt gehörte das flache Rand den Wölfen. Der Ort Tschorum wurde von einem so großen Rudel Wölfe angegriffen, daß selbst die zur Almehre bestimmte Gendarmerei sich vor der Gefahr von den Straßen zurückziehen mußte. Am Freitag, den 1. Februar, waren die Wölfe in die Gegend bei Tschorum und Kahlitz ein, wo sie von der Polizei u. Gendarmen zusammengefaßt wurden. Wenn Lebensmittel von den Dörfern in die Stadt transportiert wurden, mußte jeweils ein Zug ausmangestellt und von bewaffneter Macht eskortiert werden. Bald sich selbst die Verbindung des Stadtzentrums mit den äußeren Bezirken Konstantinopels ab. Alle Wege und Straßen waren so tief verneigt, daß weder Menschen noch Fuhrwerke durchkommen konnten. Das Verkehrswesen konnte infolge Stillung der Zerstörungen die Verbindungen mit den Außenbezirken nicht mehr aufrechterhalten, das Elektrizitätswerk mußte die Lieferung von Strom an die Randbezirke der Stadt einstellen. Man dachte an den Ereignissen an der Peripherie der Stadt weniger als von den neuesten Geschehnissen in Paris. Sehr rasch begann sich der Lebensmittelmangel sichtbar zu machen. Es bildeten sich Schlangen von Menschen vor den Metzgereien und Fleischereien. Alle Preise stiegen. Die Bevölkerung fing an, Lebensmittel zu handeln. Die allgemeine Stimmung wurde pessimistisch, als auch der Schiffsverkehr eingestellt wurde. Die Dampfer hüllten sich vor den gerade in den türkischen Bewohnern sehr gefährlichen Stürmen in die nächstgelegenen Häfen. Der russische Dampfer „Loma“ lief auf eine Rippe und sank. Unter großen Schwierigkeiten mußte das dicke Eis des Goldenen Horns aufgehoben werden, um dem Elektrizitätswerk die Rückführung zu sichern. Die Zeitungen brachten mangels Nachrichtenmangel sehr launhafte Beschlüssen. Ein großer Teil der Geschäfte und Büros war geschlossen, da die Angestellten und Arbeiter nicht mehr zu ihren Arbeitsstätten gelangen konnten. Wierzgen Tage lang blieb die Post aus Europa aus.

Niemand weiß, was geschähen wird, wenn die Schneehürne nicht endlich nach vierzehn furchtbaren Tagen ein Ende genommen hätte. Die Sonne scheint jetzt wieder, und zwar mit einer solchen Kraft, daß man sich bald in den Schatten legen muß. Die ersten Züge treffen ein mit den imidbenen, augehörigen Wagen. Die Eisenbahn wird wieder von den Wölfen, die die Holzstellen, die anbere — als es sich vergereten Bildes bürte und die ganze Fassung mit dem Spagierat aufwies. Diese Fassung ledete er in seine hintere Holzleiste. Das war also der Schneefall, der seine Fassung im Gefaße verlor und sie hinter wiederbrachte.

Der einen Monstertreiber fielt, sollte schenit. Schenit ist immerhin hilfreich.

Dr. Karl Sonnenstein 7.



Dr. Karl Sonnenstein, fähigster Berater, Organifator des Akademischen Arbeitsamtes und Kämpfer für die soziale Mission seiner Kirche, stand nach monatelanger Krankheit in Quedlin, wo er vergeblich Heilung geluht hatte, im 64. Lebensjahr.

Kreis Quedlinburg.

Gesternbes, 20. Febr. Kundgebung der Armenunterstügungsempfänger. Die Hilfsbedürftigen unserer Gemeinde veranstalteten am Sonntag vormittag im Tagmilitienlokal eine Kundgebung zur Bänderung ihrer Notlage. Genosse Gostale eine Kundgebung zur Bänderung ihrer Notlage. Genosse Gostale eine Kundgebung zur Bänderung ihrer Notlage, stand nach monatelanger Krankheit in Quedlin, wo er vergeblich Heilung geluht hatte, im 64. Lebensjahr. Gostalebes, 20. Febr. Kundgebung der Armenunterstügungsempfänger. Die Hilfsbedürftigen unserer Gemeinde veranstalteten am Sonntag vormittag im Tagmilitienlokal eine Kundgebung zur Bänderung ihrer Notlage. Genosse Gostale eine Kundgebung zur Bänderung ihrer Notlage, stand nach monatelanger Krankheit in Quedlin, wo er vergeblich Heilung geluht hatte, im 64. Lebensjahr.

Veranstaltungen.

Don Juan im Schauspielhaus.

Im Schauspielhaus ist von morgen, Freitag, ab ein großer Kostümspektakel zu sehen, der die Lebensgeschichte des berühmten Don Juan in lebendigen und prächtvollen Bildern auf die Bühne wandelt. Seine gereiner als John Barrmore, Americas berühmtester Schauspieler, spielt den schönen, schlanken und liebestrunkenen Don Juan. Um umgeben im Film Americanische schlafe Schauspielern. Galante Liebesabenteuer, unverloren nächtliche Gelage am Hofe der Borgias, geheimnisvolle Marzertammern, alles das zieht im bunten Wirbel in diesem Film am Auge des Zuschauers vorüber. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen.

Das Monatsel.

Keine nachdentliche Betrachtung.

Im dem Roman einer beliebigen güterreichen Aristokratie, die sich selbst der Verfall, wie einer Hürdenleiter das Monatsel beunterstellt. Die Quabemert es nicht. Ihr Gerechtigkeit auf das Glas eingestellt. Es ist also krankehaft vergerzt. Wille, machen Sie das einmal nach — also als ob Sie ein Monatsel hätten und als es es herumerzelle und schauen Sie dann in den Spiegel! Sie werden dann, verzeihet mir, Ihre reine Freude an dem Reiz der Lady haben.

Sie werden sich dann fragen: Es ungefaßt ich Herr von Hünefeld aus, als er bei einer seiner vielen Begrüßungen in Deutschland das Englos verlor. So ungefaßt, denn Sie werden in nicht auch mit einem Mann-Wolle vermischt sein.

Monstertreiber müßten überhaupt mit dem Englos im Zuge geboren werden. Scher wird es der Gode, höher, und höchstgütiger ihrer Rasse demnach auch noch geringen. Sie haben werden sich leider immer wieder unermessliche Zustände ereignen.

Monstertreiber werden herofallen, manchmal wie Wölfe in der Nacht. Am Roman hat der monstertreiberliche Welt kriegt in der Tasche. Am Leben geht's demmal mal zu Ende. Aber man wird das Glas von der Landschaft herbrumgerommen. Dabei stehen die Wölfeiger im Werfessig bilden, und so hört die Uhr mit ihrem Takt auf. Aber der Monatselträger hat damit die Sicherheit, später genau feststellen zu können, wann er sich ein neues Monatsel aufgelegt hat.

Ein Kuppelruher verlor einmal ein geduldigstes Monatsel — wohin? Nun, doch auf die Erde? Nein, nicht in einem Haufen von Pferdetat. Und der feudale junge Herr verlor dann nicht nur einmal die Fassung — er verlor fe doppelte: eine in die Notstellen, die andere — als es sich vergereten Bildes bürte und die ganze Fassung mit dem Spagierat aufwies. Diese Fassung ledete er in seine hintere Holzleiste. Das war also der Schneefall, der seine Fassung im Gefaße verlor und sie hinter wiederbrachte.

Der einen Monstertreiber fielt, sollte schenit. Schenit ist immerhin hilfreich.

Gewerkchaftliches.

Konferenz der mitteldeutschen Bergbau-Techniker.

Am Sonntag, den 17. Februar 1929, tagte in Halle eine vom Bauamt des Reichsministeriums der Arbeit geleitete Konferenz der mitteldeutschen Bergbau-Techniker...

Zunächst sprach Steiger Hahnel über die Bedeutung der Reichshandels- und Gewerkschaften für den Bergbau...

Zusammenfassend stellt Hahnel fest, daß überall härterer Wirtschaftskampf tobt, der unbedingt eine Verringerung des Lohns und des Kohlenverbrauchs bedingt...

Ueber „Tarif- und Organisationsfragen“ sprach Steiger Weinert, der besonders die Fragen der Gehaltssteigerung und der Arbeitszeit einer kritischen Würdigung unterzog...

Die rege Beteiligung an den Aussprachen zeigte das große Interesse der mitteldeutschen Bergbau-Techniker an den behandelten Themen und den Willen, mit allen Kräften für eine bessere Würdigung der technischen Arbeit im Bergbau einzutreten.

Genossenschaftliches.

Zusammenschluß der Allgemeinen Konsumvereine Ebersbach und der Konsumvereine „Aemter“ Eiben nach Bildung eines gemeinschaftlichen Unternehmens zum Zweck der Warenherstellung...

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht Halberstadt.

Sitzung vom 19. Februar.

Schicksale eines adelichen Abenteurers. Man konnte glauben, einen fähigen Courts-Mahler-Roman vor sich ablesen zu sehen...

Die ungespannten Muskel. Einmal Spannte der Wiedenbacher A. aus Halberstadt seinen Hand nach der Straße gegen den Aufsteiger aus und nahm sie mit nach Hause...

Briefkasten.

3. A. Ankerhof. Die Pensionisten, welche die abgebauten Generäle der alten Armee dafür bezahlen, daß sie den Krieg mit verlieren...

haffen, sind nicht einheitlich, aber sie schwanken so etwa zwischen 10 und 20 000 Mark pro Jahr. Die ganz großen Kanonen bekommen sogar noch mehr...

Die „Lustige Witwe“ auf Reifen.



Fritz Maffay und Mag Sauten.

Die Hauptdarsteller der vorletzten Operette „Die lustige Witwe“, haben zahlreiche Gostspielreisen ungenutzt an allen Ecken Deutschlands erhalten...

Bücher und Schriften.

Ein Eisner-Buch.

Die Bücherreihe Gutenberg, die Budgetgenossenschaft aller Schaffenden, hat zum zehnten Jahrestag der Gründung Kurt Eisners ein Denkmal errichtet...

Ein Nachwort von Heinrich Knaut über Kurt Eisner in seinen Werken gibt dem neu erkrankenden Wille Eisners Hintergrund und Rahmen und stellt den Namen und das Werk Eisners mit hinein...

Ein Nachwort von Heinrich Knaut über Kurt Eisner in seinen Werken gibt dem neu erkrankenden Wille Eisners Hintergrund und Rahmen und stellt den Namen und das Werk Eisners mit hinein...

Hermann Wendt: Kämpfer und Führer. — Essays. — Umfang 144 S. — Preis brosch. 3.00, Leinen 3.50. E. Vaußke Verlagsgesellschaft G. m. b. H., Berlin 31, 30.

Genosse Hermann Wendt, der bekannte feinsinnige Kenner der Balkan-Literaturen, verläßt sich hier an größerem Objekt. Er gibt einen Querschnitt durch die große europäische Literatur der Dichter und Rinder des menschlichen Fortschritts...

Mar Winter: Die lebende Mumie. — Roman aus dem Jahre 2023. — Umfang 256 S. Preis brosch. 3.00, Leinen 3.50. E. Vaußke Verlagsgesellschaft G. m. b. H., Berlin 31, 30.

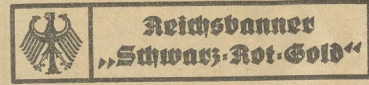
Der bekannteste Förderer der sozialistischen Kinderbetreuung-Bewegung Max Winter unternimmt hier den Versuch, die Welt nach Gründung der sozialistischen und kapitalistischen Vorkriegs- und Kriegszeit darzustellen...

Ausgewählte Rundfunkmusik. Ein neuer Begriff beginnt sich durchzusetzen, neue Forderungen werden erhoben: artige Rundfunkmusik im Sinne der sozialistischen und kapitalistischen Vorkriegs- und Kriegszeit...

Komponisten zur Mitarbeit eingeladen worden. Sie neuer Programms wird am kommenden Freitag die „Künste Gütte“ von Ernst Koch am dem Fränkischer Senderaum auf alle deutschen Sender übertragen...

Berliner Getreidebörse vom 20. Februar

Table with columns for '19. Februar', '20. Februar', and 'ab mittägliche Station in West'. It lists various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc. with prices in different currencies.

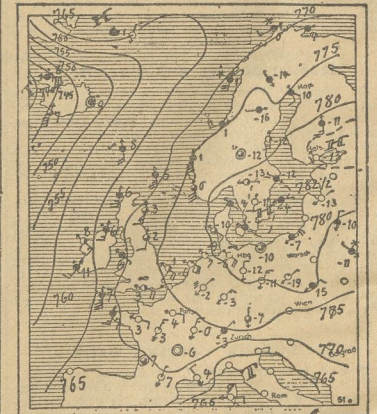


Halberstadt. Am Donnerstag, 19. Februar, findet beim Kameraden O. Bollmann eine Vorabendversammlung statt. Um 20 Uhr, anschließend eine Versammlung, ebenfalls...

Rundfunk-Programme

Freitag, den 22. Februar. Berlin. 20. Abendunterhaltung, 21. Uebertragung von Frankfurt: Rundfunkmusik, 21.30 Uebertragung von Königsbrunn: Dr. Gropp: „Heinrich Heine und die Ursprünge seines Bestehens“...

Tägliche Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG: Wolken, Scher, Regen, Schnee, Nebel, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, etc. Die Luftdrucklinien sind durchgezogen, die Höhenlinien gestrichelt...

Vorberichts der Deutschen Seewarte Hamburg. Voraussichtliche Witterung bis 22. Februar überdas Ostseegebiet, das solange sich über Skandinavien und Nordrußland gelegen hat, verlagernd sich jetzt nach Südosten und Nordwesten...

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Abonnementpreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Beleggeld, bei Selbstabholung 20 Pfennig. Einzelne Hefen 10 Pfennig, wochentlich 2 Pfennig. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Weber, 6, m. b. H. Bernthumstr. für Postamt u. Briefkasten Arthur Wolterhaus, für den letzten Teil Wilhelm Kindeermann, für Bekanntheit u. Inserate Karl Zeff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Wagnergebühren für die bei Zahlung vorliegende letzte Seite. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Briefkasten Nr. 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 45

Freitag, den 22. Februar 1929

4. Jahrgang

Strefemann bei Braun.

Besprechungen über die Koalition in Preußen.

Reichsaussenminister Strefemann hatte am Mittwoch als Vorkämpfer der Deutschen Volkspartei mit dem preußischen Ministerpräsidenten Braun eine längere Unterredung über die Umwandlung der preußischen Regierung. Es wurde vereinbart, den Verlauf dieser Besprechung vertraulich zu behandeln. Die Reichspresse berichtet dennoch vielerlei darüber, welches mit richtigem Verstand der „Soz. Volksfreund“ hat deshalb auch, wie er uns schon im letzten Heft, die bisherige Zurückhaltung zu mahnen. Eine Vereinbarung über die evtl. Umwandlung der preußischen Regierung ist und konnte zwischen dem Reichsaussenminister und dem preußischen Ministerpräsidenten nicht getroffen werden. Der preußische Ministerpräsident hat gegenüber dem Vorkämpfer der Deutschen Volkspartei nochmals eindringlich und ausführlich dargelegt, wie er und die Koalitionsparteien sich die Umgestaltung des preußischen Kabinetts unter Hinzuziehung der Deutschen Volkspartei vorstellen und hat seinen Zweifel darüber geäußert, daß die Vereinbarung von zwei Ministerien an die Volkspartei unter keinen Umständen in Frage kommen kann. Entweder die Berufung von einem Ministerium unter Zustimmung des gegenwärtigen Reichsaussenministers Dr. Curtius als preußischen Minister ohne Portefeuille oder Berufung von einem Ministerium unter Zustimmung von einem Staatssekretär in einem politischen Ministerium.

Der Reichsaussenminister hat diese Vorschläge des preußischen Ministerpräsidenten am Mittwoch nachmittags in einer förmlichen Sitzung des Vorstandes der Reichsstaatsaktion und der vorkoalitionären Fraktion des preußischen Landtages mitgeteilt. Die vorkoalitionäre Landtagsfraktion wird sich heute Abend mit der Frage der Umwandlung der preußischen Regierung und dem Angebot des preußischen Ministerpräsidenten befassen. Mittwoch soll dann die Reichsstaatsaktion der Volkspartei in Anwesenheit der preußischen Unterhändler der Volkspartei zusammentreten.

Der preußische Ministerpräsident hat gegenüber dem Reichsaussenminister gleichzeitig seinen Zweifel darüber geäußert, daß er noch in dieser Woche ein klare Antwort zu haben wünscht und nicht daran denkt, die Verhandlungen auch noch in der kommenden Woche fortzusetzen. Es ist deshalb damit zu rechnen, daß bereits heute über die Entscheidung darüber fällt, ob die Volkspartei unter den ihr anstehenden Umständen in die preußische Koalition eintritt oder nicht und damit die Voraussetzungen für die große Koalition im Reich geschaffen sind. Eine Meinungsäußerung von vorkoalitionärer Seite, wie sich die Dinge schließlich gestalten werden, liegt bisher nicht vor.

Der Parteivorstand des Zentrums, Kaas, hatte am Mittwoch im preußischen Landtag eine längere Unterredung mit dem Unterhändler des Zentrums Dr. Seb.

Trochis Besuch bestätigt.

Beim Auswärtigen Amt ist gestern die Mitteilung des deutschen Konsulats in Konstantinopel eingelaufen, daß Trochis tatsächlich dort den Antrag auf Einreise- und Aufenthaltserlaubnis in Deutschland gestellt hat.

Das Auswärtige Amt wird diesen Antrag nach dem Reichskanzler zu dem mit der Bitte, darüber eine Kabinetsentscheidung herbeizuführen.

Das Reichskabinett

wird sich schon in den nächsten Tagen mit dem Einreisegesuch Trochis befassen. Das Zentrum hat bereits wissen lassen, daß es gegen die Einreise ist. Auch innerhalb der Volkspartei besteht gegen die Bewilligung des Gesuches eine starke Gegenmeinung. Im Lager der Sozialdemokratie herrscht Einmütigkeit für die Bewilligung.

Komplikation.

Die Situation wird dadurch kompliziert, daß nach den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel Trochis seinen Antrag an das deutsche Konsulat hinter dem Rücken der russischen und türkischen Behörden unternommen zu haben scheint. Das russische Generalkonsulat behauptet, nach am Montag Trochis sei gar nicht in Konstantinopel eine Darstellung, die nun natürlich lägen getrotzt ist. Die nächste Folge des Schrittes Trochis wird vermutlich eine Verhängung seiner Übernehmung im Stambul Generalkonsulat sein.

Ausgültig aus der Erinnerung.

Die Sozialpresse teilt mit, daß die Stadt Trochis (Gouvernement Samara) in Tschingelwost unbekannt worden ist. Damit wird jede amtliche Erinnerung an die historische Persönlichkeit des in der ersten Revolutionsjahre mit Lenin zu einem einzigen Begriff verschmolzenen Trochis getilgt.

Vertagung des Parteitag?

Der Parteiausflug.

Der sozialdemokratischen Partei, der am kommenden Freitag in Berlin zusammentritt, wird sich u. a. mit einem Vorschlag des örtlichen Parteitagsausschusses von Magdeburg auf Vertagung des Parteitages zu befassen haben. Der Vorschlag wird mit den

Kurt Eisner.

Zum zehnten Jahrestag seiner Einordnung.

Am 21. Februar 1919 wurde Kurt Eisner auf dem Wege zum bayerischen Landtag von dem jugendlichen Grafen Leo von Tattenberg, die nationalistische Bewegung gegen den Führer der bayerischen Revolution hatte ihre Wirkung getan. In der Welt, die am Morgen hing, herrschte eine Furcht. Sie lebte dem Wahn, der sich auch später noch mehrfach offenbarte, daß die Revolution besiegt werden könnte, wenn einige ihrer führenden Köpfe durch Mordhandeln aus dem Reiben der Lebenden getilgt würden. Sie hatte noch immer nicht begriffen, daß die Revolution etwas wesentlich anderes ist, als das spekulative Werk einiger Personen, das sie vielmehr nur einen unerschütterlichen Schlußpunkt in einer Reihe von Entwicklungstendenzen darstellt.

Der Mordhandeln an Eisner rief weitere Bluttaten hervor. Ein ebensolcher wie der Mörder politisch kurzschäftiger Anhänger Eisners stürzte in den Landtag, in dem eben in allgemeiner Ergreiftheit das blutige Werk des Unterprofessors besprochen wurde, und schloß blindlings darauf los. Zwei Tote waren die Opfer, und daneben brach der sozialistische Gegenpol Eisners, Erhard Auer, schwerer verletzt zusammen. Wüstung mußte auch er mit dem Tod ringen, bis seine kräftige Natur ihn noch einmal überwand. Die Schiffe der beiden Kontrahenten haben Unheil angerichtet und Trauer über die Angehörigen der Opfer im weitesten Sinne gebracht. In dem Laufe der geschichtlichen Entwicklung haben sie nichts ändern können und damit nur wieder einmal den Beweis gebracht, daß die Gewalt an sich nie revolutionär ist, sondern fast immer in reaktionärem Sinne wirkt.

In Kurt Eisners Berlin war ein Menschenleben dahingerafft worden, das sich im besten Sinne, für die demokratische Entwicklung zum Sozialismus eingekleidet hatte. Auch während er in der Kriesgezeit sich in immer härteren Gegenlag zu der Mehrheit seiner alten Parteifreunde hineinlebte, blieb er doch in seines Lebens Kern was er die Jahrzehnte zuvor gemein war, ein begeistertes Verehrer des demokratischen Gedankens und des parlamentarischen Systems auf republikanischer Grundlage. Trotz ihm doch die Fülle Kraft gerade auf dem Wege zum Landtag, als er im Begriffe war, die ihm nach der Revolution übertragene Aufgabe eines Ministerpräsidenten in die Hände des verfallungsbereiten Parlamentes zurückzugeben. Mit den parlamentarischen und kommunikativen Rätepolitikern hatte er in seinem Innern nichts zu tun. Selbst in jener Zeit da seine Gegenliebe gegen die Fortsetzung des Krieges ihn an die Seite späterer Kommunisten geführt hatte, blieb er doch davon überzeugt, daß nur eine Revolution niemals als ein Mittel gegen den Willen der Mehrheit des Volkes durchzuführen und von Dauer machen können.

Bis in die Anfangszeiten des Weltkrieges hinein war Eisner einer der vornehmsten Befürworter positiver Arbeit der Sozialdemokratie gewesen. Ihm, der seine geistige Verbindung mit dem Ringen der Arbeiterklasse aus seinem Verhältnis zur deutschen Philosophie herleitete, war das Wirken im Sinne politischen Fortschrittes eine natürliche Pflicht. Hatte er doch vor dem Kriege unermüdlich polemischen Streich ausgeübt mit seinen fatalistischen Entschuldigungsrethorikern, die sich selbst für „radikal“ hielten und so in der Partei auch eingekuppelt zu werden pflegten. Mit seinen Freunden, die wie er die sozialistische Bewegung nicht nur als eine ökonomische Zwangsläufigkeit aufzufassen, sondern sie aus einer tiefen Ethik heraus durch Stärkung des Willenselementes zu beleben trachteten, wurde er als „ethisch-ästhetisch“ höchstehend zu schätzteren geschätzt.

Sein Antrag, auch in Zeiten äußeren Zwanges einer stillen Pflicht zu folgen und den Willen zur Tat nachzurufen, hatte ihn schon in den ersten Kriegesmonaten in immer härteren Gegenlag zu der Politik der Parteimehrheit gebracht. Die Verantwortlichkeit seines Willens ist ihm schließlich fast ganz das Bewußtsein für die Anschauungen der meisten seiner früheren Parteifreunde verloren. In diesem Gegenlag war er auch zu jener Zeit noch verstrickt, als er in München zuerst die bayerische Republik ausrief und damit den Weg öffnete für die Geschicke im übrigen Reich. Es ist müßig zu fragen, was geschehen wäre, wenn der verheißene radikale Wandel nicht erachtet hätte. Radikal wäre der Lauf der Dinge kaum wesentlich geändert worden. Aber alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß Kurt Eisner heute mit Kraft und all seinen damaligen engeren Freunden wieder in den Reihen der vereinigten Sozialdemokratischen Kampfen und gegen kommunistischen Unverstand mit der gleichen Schärfe des schließlichen Wortes aufstehen würde wie gegen die Rechtsradikale der Revolutionszeit von ebendem. Eisner war Zeit seines Lebens ein Schriftsteller von großem Werts. Eine Fülle von Reden und die Bewegung in der er wirkte, konnte sich nicht abschließen, seine Feder in ihrem Dienste zu legen. Die Zeit, während der er als politischer Redakteur am „Vorwärts“ wirkte, hat dem Zentralorgan der Partei durch die geistreichen und politisch klar pointierten Beiträge Eisners ein besonderes Ansehen verschafft. Auch als nach seinem Ausschcheiden aus dem „Vorwärts“ er die Redaktion der „Reinhold-Apostel“ übernahm zeigte er sich als politischer Journalist von großem Werts. Eine Fülle von Reden und die Bewegung in der er wirkte, konnte sich nicht abschließen, seine Feder in ihrem Dienste zu legen. Die Zeit, während der er als politischer Redakteur am „Vorwärts“ wirkte, hat dem Zentralorgan der Partei durch die geistreichen und politisch klar pointierten Beiträge Eisners ein besonderes Ansehen verschafft. Auch als nach seinem Ausschcheiden aus dem „Vorwärts“ er die Redaktion der „Reinhold-Apostel“ übernahm zeigte er sich als politischer Journalist von großem Werts.

Aber nicht nur als politischer Redakteur und Journalist, nicht nur als Zeitungsmann im eigentlichen Sinne zeigte er seine Stärke, er war auch ein Pionier von stilllichem Humor und pöndlicher Behaltungsfrist. Seine Witzschneidereien in der Unterhaltungsbeilage des „Vorwärts“ waren zum Zeitgenossen ein feinsinniger

In der Reparatur

Eine Verammlung von Laubstücken. —

Paris, 21. Februar. (Wg. Draht.) Die Schwierigkeiten, auf die die Reparationskonferenz nach der Beendigung der Generaldebatte gestoßen ist, sind bisher nicht überwunden. Ihre Verhandlungen sind seit Ende der vergangenen Woche nicht mehr vom Ziel gekommen und die Programmkommission, die man eigentlich hat, um das festgefahrene Schiff wieder flott zu machen, bemüht sich seit zwei Tagen vergebens, die im Staden geratene Diskussion wieder in Gang zu bringen. Da Dr. Schacht und der englische Hauptdelegierte Stamp sich über die einschlagende Prozedur nicht einig zu werden vermochten, hat man das Programmkomitee durch Zuwahl von je einem Franzosen, Italiener und Belgier erweitert mit dem Ergebnis, daß nunmehr

jedes seiner fünf Mitglieder einen eigenen Programmvorwurf für die Fortführung der Arbeiten unterbreitet hat. Die Konferenz hat darüber am Mittwoch morgen einhalb Stunden beraten. Da eine Verständigung nicht erzielt werden konnte, mußte die Debatte am Nachmittag fortgesetzt werden, ohne daß die Erfolgsaussichten wesentlich gelitten wären. In der Nachmittagsung wurde beschlossen, daß sich die Programmkommission heute aus neue mit der Auffstellung eines einheitlichen Programms zusammenfinden soll. Am Freitag findet erneut eine Konferenz statt, in der dann dieses Programm diskutiert wird.

Weiterhin gehen sind es lediglich Fragen der Prozedur, um die sich angeblich die Diskussion dreht. In Wirklichkeit aber handelt es sich hier um eine Falle, hinter der sich sehr

viel schwerwiegende tatsächliche Meinungsverschiedenheiten verbergen. Waren die Konferenzsitzungen, ist, daß sie bisher nicht gelang hat, das Thema selbst anzuschneiden und daß alle Delegierten seit ihrer ersten Woche die Frage um den heißen Brei herumzuecken. Diese möchte, daß die andere die Initiative ergreift, und wenn man heute über die Frage verhandelt, wie weit es zweckmäßig ist, Untermissionen einzulegen und wie viele solcher Kommissionen evtl. notwendig sein werden, so sind das lediglich taktische Manöver, bei denen jede einzelne der sieben Delegationen nur das Ziel verfolgt,



Vor allen Dingen Aufhebung des Transerichthubes.

Paris, 21. Februar. (S. P.) Die Pariser Presse kommentiert heute morgen die Beratung der Konferenz über die weiter einschlagende Prozedur dahin, daß es sich hier in der Tat bereits um bedeutende Entscheidungen handelt. Den Schwerfährigen läms es gar nicht so sehr auf die Festlegung der Zahl der deutschen Annuntiaten — diese seien doch durch die Zahl der Annuntiaten, die von den Alliierten an Amerika zu zahlen seien, bestimmt — sondern auf deren Höhe an. Hierzu aber müsse man genauer über die bisher von Deutschland angewandten Methoden erfahren. Besonders über die Transerichthubsmöglichkeiten und die Rolle, die die Wohlstandsmenge spiele. Alle Wähler sprechen in diesem Zusammenhang einzig für die Aufhebung des Transerichthubes.